

Das Wohl der Landwirte im Auge

Der Europaabgeordnete Albert Deß spricht über Milchpreis und TTIP

Cham. Der CSU-Kreisverband Cham hat bei seiner vergangenen Sitzung der Kreisvorstandschaft die Agrarpolitik in Europa thematisiert. Auf Einladung des Kreisvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier informierte der Europaabgeordnete Albert Deß über Aktuelles aus dem Europaparlament und über die Landwirtschaftspolitik.

Trotz Flüchtlingswelle andere Projekte nicht aus den Augen verlieren

Holmeier sagte, dass die Forderungen des Kreisverbandes zum Thema „Bundeswegplan“ am 8. April an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt übergeben wurden. Der Verband werde hart nachverhandeln, um die Infrastruktur im Landkreis Cham zukunftsfähig auszubauen. Aus Berlin berichtete der Kreisvorsitzende über die Eckpunkte des Integrationsgesetzes. „Wir sind aufgefordert, Menschen zu helfen, die verfolgt oder durch einen Bürgerkrieg in Lebensgefahr geraten sind“, sagte Holmeier. Dies bedeute vor allem, Unterstützung der Menschen in den Krisenregionen selbst, aber auch Förderung des Integrationsprozesses der in Deutschland angekommenen Flüchtlinge. Dr. Gerhard Hopp betonte, dass trotz der großen Herausforderungen durch die Flüchtlingswelle die anderen politischen Projekte weiter verfolgt werden. Ein aktueller Erfolg ist das bayerische Betreuungsgeld, welches ab Juni 2016 zur Unterstützung der Familien in Bayern eingeführt wird.

In seinem Bericht über die Arbeit des Europaparlaments ging Albert Deß auf die Flüchtlingspolitik ein. Es könne nicht sein, dass nur wenige Staaten die Flüchtlingswelle schultern. Sehr problematisch bewertete er die Entwicklung der politischen Strömungen in Europa, wo er gefährliche Wählertendenzen nach links und rechts sieht. Diese



Der Europaabgeordnete Albert Deß (Mitte) sprach vorm CSU-Kreisverband.

Entwicklung erschwere die Arbeit im Parlament, denn es müssen sich bei jedem Gesetz Mehrheiten innerhalb der unterschiedlichen Fraktionen finden. In seiner Funktion als Agrarpolitischer Sprecher der EVP (Europäische Volkspartei) ging Deß auf die Situation der Landwirte in Europa und speziell in Bayern ein. Die aktuelle Milchpreisentwicklung bringe viele Bauern in Existenzängste. Allerdings seien die politischen Möglichkeiten, den Preis zu stützen, begrenzt, da es innerhalb der EU unterschiedliche Meinungen gebe. Auch die Sanktionen gegen Russland seien sowohl für die Milchpreise als auch für die gesamte Landwirtschaft sehr negativ. Aus seiner Sicht sei es notwendig, den „Milch-Interventionspreis“, der aktuell bei 0,22 Euro liegt, abzuschaffen und durch einen „Ad-hoc-Interventionspreis“ zu ersetzen. Denn die aktuell sehr niedrigen Milchpreise mit 0,29 Euro können bei einem Interventionspreis von 0,22 Euro nicht gestützt werden. Mit einem „Ad-hoc-Interventionspreis“ der von einem Gremium in nicht öffentlicher Sitzung regelmäßig über-

prüft und festgelegt wird, kann der Preis am Milchmarkt stärker beeinflusst werden.

Glyphosat?

Deß: „Keine Gefahren aus wissenschaftlicher Sicht“

Der Vorsitzende der CSU-Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft, Franz Roider, erkundigte sich über das Pflanzenschutzmittel Glyphosat. Da konnte Deß berichten, dass die Einsatzerlaubnis um weitere sieben Jahre verlängert werden soll, da aus wissenschaftlicher Sicht keine Gefahren für die Bürger bestünden. Deß ging auch auf das Thema TTIP und die Chancen für regionale Milchprodukte ein. Aus seiner Sicht bringe ein Handelsabkommen mit klar definierten Inhalten Vorteile und neue Absatzmärkte für Europa und Amerika.

Nur so könnten Europäer an der zukünftigen Gestaltung des Welt Handels mitreden. Europa alleine hätte, mit Blick auf 2050, gegen die großen Handelsregionen in Asien sonst kaum mehr die Größe, genügend Einfluss zu nehmen.